

## Die Mediensoziologie

Die Mediensoziologie befasst sich mit der **komplexen Wechselbeziehung** zwischen den Medien und der Gesellschaft. Sie untersucht dabei nicht nur die Auswirkungen, die die verschiedenen Medientypen und Medieninhalte auf die Gesellschaft ausüben, sondern auch wie sich die **Gesellschaft in historischen Prozessen** - mehr oder weniger reflektiert - Medien schafft, gestaltet, und gebraucht.

Bei der Analyse der Herstellung der Medienprodukte kommen der **wirtschaftlichen Struktur**, dem **rechtlichen Rahmen**, den **politischen Machtverhältnissen**, der **technischen Organisation** und den **sozialen Normen der Medien** besondere Aufmerksamkeit zu.

Die **soziologische Medienwirkungsforschung** untersucht die Rolle der Medien in der Sozialisation des Individuums und bei der Bildung kollektiver Identitäten sowie die Fähigkeit der Medien zur ideologischen Beeinflussung und zur Manipulation von Konsumptionsentscheidungen.

Große Bedeutung misst die Mediensoziologie der **Frage nach der Rolle mediatisierter Öffentlichkeiten bei der Steuerung gesellschaftlichen Wandels** zu. Öffentliche Diskurse lassen sich als Arenen beschreiben, in denen Akteure mit unterschiedlichsten Interessen und Zielsetzungen aufeinandertreffen und dabei geltende Interpretationen von Wirklichkeit aushandeln. Das Maß an Reflexion, das in die gesellschaftliche Selbststeuerung einfließt, hängt insbesondere von den Bedingungen öffentlicher Kommunikation ab. Unterschiedliche Medienformen wie Zeitungen, Radio, Fernsehen oder das Internet können sich wegen ihrer je verschiedenen Struktur unterschiedlich auf die Kommunikationsverhältnisse auswirken. Dies zu berücksichtigen ist Aufgabe einer **bewussten gesellschaftlichen Gestaltung der Medien**.

Heute hat sich die Mediensoziologie der Herausforderung der sich beschleunigenden Globalisierung zu stellen. Spätestens seit dem Anbruch des Zeitalters der fortgeschrittenen Globalisierung können sich die Sozialwissenschaften nicht mehr damit begnügen, Gesellschaft als isolierte national-staatlich verfasste Monaden zu betrachten, sondern müssen sich zunehmend auf den Kontext der sich formierenden Weltgesellschaft beziehen. Zum **Gegenstand der Mediensoziologie werden daher neben lokalen und nationalen auch zunehmend transnationale und globale Medien**. Besonderes Interesse richtet sich dabei auf die Rolle der neuen **interaktiven Medien** bei der Herstellung und Veränderung von transnationalen und transkulturellen Öffentlichkeiten im Rahmen einer entstehenden **Soziologie des Cyberspace**.

*Markus S. Schulz (Bauhaus-Universität Weimar)*